



Interview

Roland Wozniak schlüpft bald wieder in die Rolle des Spielmanns und nimmt seine Gäste mit, um an früheren Stätten der Spielzeugproduktion in die Geschichte der einstigen Weltspielwarenstadt einzutauchen. Warum das auch für Nicht-Sonneberger interessant ist, erzählt er im Gespräch mit „Endlich Wochenende“.

→ Mehr Bilder finden Sie auf unserer Internetseite.

Als Roland Spielmann zieht Roland Wozniak seit 2009 mit seinen Gästen durchs nächtliche Sonneberg und erzählt dabei so manche Geschichte.

Fotos (3): Carl-Heinz Zitzmann

„Ich bin der Geist des Spielzeugs“

Herr Wozniak, viele kennen Sie nur als der Spielmann. Ist das schlimm für Sie? Aber keineswegs. Ich bin nun schon seit 2009 der Geist des Spielzeugs und mache die Rolle als Spielmann gerne.

So lange!

Ja, so war es eigentlich geplant. Der Spielmann war nur eine Figur für den Film „Das verlorene Spielzeug“. Doch einmal zum Leben erweckt, sollte sie auch nicht gleich wieder sterben und ich habe mir überlegt, eine etwas andere Stadtführung anzubieten. Das war zwischen den Feiertagen vor 14 Jahren.

Dabei sollte der Spielmann nur ein kurzes Leben haben, oder?

Ja, so war es eigentlich geplant. Der Spielmann war nur eine Figur für den Film „Das verlorene Spielzeug“. Doch einmal zum Leben erweckt, sollte sie auch nicht gleich wieder sterben und ich habe mir überlegt, eine etwas andere Stadtführung anzubieten. Das war zwischen den Feiertagen vor 14 Jahren.

Die kam bei den Leuten damals so gut an, dass sie noch mehr wollten.

Genau. Die Sonneberger haben mich nach den ersten Touren regelrecht überannt. Einerseits war ich davon überrascht, denn mit solch einem Zuspruch hätte ich nie gerechnet. Andererseits war ich aber auch stolz, denn mein Einsatz, den Tourismus in Sonneberg anzukurbeln, wurde damit belohnt. Eigentlich gedacht für Auswärtige, sind es auch heute noch 80 bis 90 Prozent Sonneberger, die sich mit mir auf den nächtlichen Weg machen. Aber sie bringen auch Auswärtige mit, denn auch für sie sind meine Touren interessant.

Wie viele Touren bieten Sie an?

Insgesamt drei Standardtours und seit einigen Jahren eine Sondertour. Bei meiner ersten Tour führe ich meine Gäste unter dem Motto „Zauberhaftes Sonneberg“ in die Altstadt oder wie manche sagen, in die „Obere Stadt“. Durch alte Gassen, entlang der Hinterhöfe der Spielzeugmacher, erzähle ich unterwegs an verschiedenen, markanten Punkten Geschichten, Sagen und Anekdoten aus dem Spielzeugland. Außerdem „zaubere“ ich bewegte Bilder aus längst vergangenen Tagen an die Wände der alten Gemäuer. Zum Einsatz kommt dabei meine Laterna Magica. „Abendtour auf Sandmannspur“ heißt die zweite Tour, die in die Blütezeit der Weltspielzeugstadt führt. Zwischen Spielzeugmuseum, der einstigen Robertstraße und dem heutigen Piko-Platz, geht es vorbei an einigen der schönsten Spielzeugfabriken in das alte „neue Sonneberg“. Nicht fehlen dürfen dabei die neuen Geschichten und Anekdoten aus dem Spielzeugland, über die der Spielmann zu berichten weiß. In „Sagenhafte Spielzeugstadt“ dürfen die Gäste unter anderem das Wohnhaus des Olivengeorg, einem der bekanntesten Sonneberger Originale, bewundern, und erfahren zwischen Altem Rathaus und Lindner-Villen allerlei Sagen, Legenden und Episoden aus der Spielzeugstadt.

Sie sprachen die Sondertour an, warum haben Sie diese mit aufgenommen?

Um meinen Stammgästen, die eigentlich in jeder Saison mit mir unterwegs sind, etwas Neues zu bieten. Deshalb habe ich mich entschieden, zu den traditionellen, nächtlichen Spaziergängen Extraführungen zu starten. Außerdem gibt es bestimmte Bereiche, die ich noch nicht mit integriert habe. Sie in die bestehenden Touren aufzunehmen, geht nicht, da es dann zu weit wird. Deshalb lade ich jetzt zum Saisonauftakt zu außergewöhnlichen Rundgängen ein.

Welche sind das?

Die erste war der Weg der Lieferfrau. Bei der Entstehung des Neufangfilms zum Jubiläum des Ortsteils bin ich auf diesen Weg gestoßen und habe mich dann schnell dazu entschlossen, hier eine Sondertour zu starten. Ohne die Hilfe des Ortsbürgermeisters und der Neufanger Feuerwehr wäre das aber gar nicht möglich gewesen. Sie haben die Versorgung in den Wald geschleppt und ein Seil an der steilsten Stelle angebracht, damit auch jeder sicher und heil oben ankommt. Im vergangenen Jahr waren es sogar zwei Sondertouren: „Puppenkopf und Kreuzifix“ und „Weihnachtstour“.

Und in diesem Jahr?

Da heißt es „Mit Volldampf zu Weltspielzeugstadt“.



Roland Wozniak ist startklar.

Das klingt nach Eisenbahn. Heißt das, dass diesmal gefahren wird?

Nein, es wird auch diesmal alles gelaufen. Aber Eisenbahn ist schon richtig, denn es dreht sich um dieses Thema. Mit dem Eisenbahnanschluss war für Sonneberg ab 1858 der Weg frei für die Entwicklung zur Weltspielzeugstadt. Zwischen heutigem Bahnhof und Lokschruppen entstanden fast ein halbes Jahrhundert später die viermal größeren neuen Bahnanlagen mit Güterbahnhof. Heute ist hier der Lokbahnhof der Sonneberger Eisenbahnfreunde und für die Tour anders als bei den drei Standardtours, die am Stadtführers Hüttla am Sonneberger Gesellschaftshaus starten und enden, unser Ausgangs- und Zielpunkt. Mit Geschichten und Anekdoten vom Lokbahnhof, den beiden Sonneberger Bahnhöfen machen wir uns auf den Weg entlang der alten Bahnstrecke in die Blütezeit der Weltspielzeugstadt. Dabei dürfen wir auch einen Blick in die neuen Räumlichkeiten des Spielzeugbahnhofs werfen. Wir entdecken, wie sich damals in nur wenigen Jahrzehnten das Stadtbild der Weltspielzeugstadt grundlegend veränderte. Barrierefrei, aber holprig, führt der Weg entlang morbider Kulissen einstiger Industriekultur und der Bauten aus der Blütezeit Sonnebergs wieder zurück zum Lokbahnhof. Dort bereiten die Eisenbahnfreunde eine Mitropa-Versorgung vor und die Gäste können in erlebbare Geschichte zwischen Eisenbahnromantik, Schaltergeflüster und Bahnsteigtratsch eintauchen. Die legendäre Dampflokomotive der Baureihe 95, die Bergkönigin, wurde vor 100 Jahren in den Dienst gestellt und steht zur Besichtigung bereit und wer möchte, kann mit der Draisine über die Drehscheibe hinaus aufs Gleis zu fahren.

Wann startet die Sondertour?

Vom 27. bis 31. Oktober immer um 15.30 Uhr. Wir sind in etwa drei Stunden unterwegs und laufen gut vier Kilometer.

Das Gespräch führte Cathrin Nicolai.

Zur Person

Der Zauberkünstler und Stadtführer, Autor und Journalist sowie Filmmacher Roland Wozniak wurde 1959 in Weissenfels geboren. Seine ersten Auftritte als Zauberer hatte er in einer Märcheninszenierung. 1985 entwickelte er seine Kinderzaubershow, die seitdem bei Stadtfesten oder Fernsehauftritten zeigt. 1984 wechselte der Ingenieur für Textiltechnik die Branche und ging als Museumsführer zu den Staatlichen Museen Schloss Heidecksburg. Dort und später als Grottenführer im Schaubergwerk Feengrotten gehörte er zu jener neuen Generation Touristenführer, die weg von der trockenen schulmeisterlichen Faktenaufzählung hin zur unterhaltenden Wissensvermittlung einen neuen Führungsstil etablierten, den er später in der Rolle des „Roland Spielmann“ perfektionieren sollte. Seit 1995 ist er im thüringischen Steinach zu Hause und gestaltet gemeinsam mit seiner Frau Vivian die verschiedensten Programme.

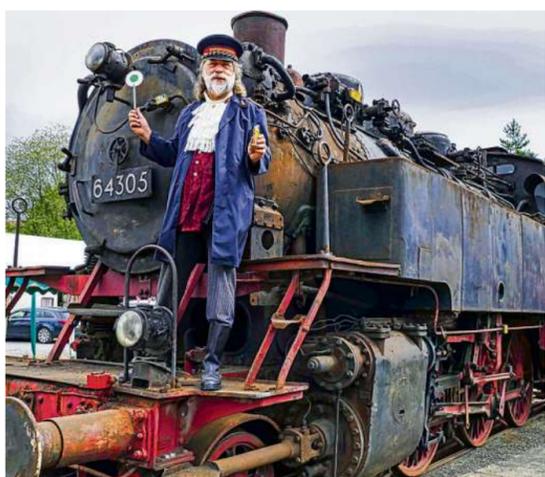


Der Filmmacher.

Bekannt ist Roland Wozniak auch als Filmmacher. Seit 2007 Vorsitzender des Sonneberger Film- und Videoverein SON Film e.V. fand er mit seiner eigenen Produktionsfirma Guckkasten TV seine ganz persönliche Nische und hat unter anderem eine Dokumentationsserie „Traditionelle Thüringer Arbeitswelt“ produziert.

Mit Roland Spielmann – dem Geist des Spielzeugs schuf er eine fiktive Figur, angesiedelt in der Deutschen Romantik des 19. Jahrhunderts, eine Verschmelzung von Nachtwächter, Meister Nadelöhr und Märchenerzähler aus der Schneekönigin.

Sondertour: Platzreservierungen für die Sondertour sind in der Tourist-Information im Hauptbahnhof Sonneberg (Telefon: 03675/702711) oder direkt beim Stadtführer (Telefon 036762/31049 oder per Mail an roland-von-georgenberg@t-online.de) möglich.



Für seine neue Sondertour mit etwas anderem Outfit. Foto: Wozniak